



Schorlemer Stiftung hilft unbürokratisch hochwassergeschädigten Landwirten

Schorlemer Stiftung hilft unbürokratisch hochwassergeschädigten Landwirten
DBV: Bereits mehr als 2,2 Millionen Euro Soforthilfen ausgezahlt (DBV) Um die vom Hochwasser betroffenen Gebiete wieder voll bewirtschaften zu können, bedarf es noch erheblicher Anstrengungen. Noch immer stehen landwirtschaftliche Nutzflächen unter Wasser. Davon konnte sich im Rahmen eines Vor-Ort-Besuches der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Dr. Helmut Born, bei landwirtschaftlichen Betrieben im Elbe-Saale-Winkel (Sachsen-Anhalt) überzeugen. Bei dem Informationsbesuch wurde deutlich, dass die betroffenen Betriebe vor großen Herausforderungen bei der Rekultivierung der landwirtschaftlichen Flächen stehen, deren Bewirtschaftung zum Teil erst wieder 2014 möglich sein wird. Angesichts der immensen Schäden hob der Generalsekretär auch die große Hilfsbereitschaft und Solidarität der Bauernfamilien, aber auch der Landwirtschaft nahestehenden Personen, Organisationen und Verbände sowie Unternehmen der Agrarbranche hervor. So gingen allein für die Schorlemer Stiftung des Deutschen Bauernverbandes bislang mehr als 2,6 Millionen Euro Spenden von 3.500 Spendern ein. Mit diesen Mitteln war es möglich, zeitnah und unbürokratisch den in eine Notlage geratenen landwirtschaftlichen Betrieben Soforthilfen zur Verfügung zu stellen. So wurden bereits über 2,2 Millionen Euro an rund 250 Landwirtschaftsbetriebe ausgezahlt. Die betroffenen Landwirte brachten deutlich zum Ausdruck, dass ihnen die Solidarität des Berufsstandes wesentlich in ihrer Entscheidung zur Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe geholfen und zum Wiederaufbau Mut gegeben hat. Sowohl die Selbsthilfe der landwirtschaftlichen Betriebe untereinander etwa bei der Futterversorgung der Tierbestände als auch die unbürokratische Soforthilfe aus der Schorlemer Stiftung seien starke Zeichen berufsständischer Verbundenheit. Born betonte, dass nunmehr die Bundesländer gefordert sind, die Auszahlung der staatlichen finanziellen Wiederaufbauhilfen schnell auf den Weg zu bringen. Auch müssen für die staatlichen und privaten Hilfen angepasste steuerrechtliche Regelungen getroffen werden, damit die Hilfe "unversteuert" bei den geschädigten Landwirten ankommt. (Siehe angehängte Datei: Gdb3503 Spenden Hochwasser bild.jpg)
Bild: Prof. Fritz Schumann, Hauptgeschäftsführer Bauernverband Sachsen-Anhalt, Bernd Knopf, geschäftsführender Gesellschafter Lödderitz und Breitenhagen GbR und Dr. Helmut Born, DBV-Generalsekretär (v.l.n.r.), begutachten die eingetretenen Schäden vor einer der immer noch überfluteten Flächen (Foto: DBV)
Deutscher Bauernverband
Rückfragen an: DBV-Pressestelle
Adresse: Claire-Waldoff-Straße 7; 10117 Berlin
Telefon: 030 31904-239
Fax: 030 31904-431
Copyright: DBV

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.